

Niederschrift

über die 23. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus, Sport, Freizeit und Wirtschaftsförderung

Sitzungstag: 25.03.10
Sitzungsort: Sitzungssaal des Rathauses
Sitzungsdauer: 17:00 Uhr bis 19:15 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzender

Wilhelmy, Hans-Jörg Dr.

Stellvertretender Vorsitzender

Andersen, Klaus

Ausschussmitglieder

Habersetzer, Ralph

Hartl, Arnulf

Vertretung für Herrn Enno Ludewig

Makrinus, Ilse

Schönbohm, Heiko

Vahlenkamp, Dieter

Grundmandat

Glaum, Sabine

Vertretung für Herrn Bernhard Schwanzar

Verwaltung

Dankwardt, Angela

Müller, Mike

Rüstmann, Dietmar

Wilms, Irmgard

als Protokollführerin

Gäste

Hess, Gerhard

von 17.12 bis 18.10 Uhr, zu TOP 7 und 8

Nöth, Alexandra Dr.

von 17.00 bis 17.35 Uhr, zu TOP 6

Rieling, Hans-Jürgen

von 17.00 bis 17.35 Uhr, zu TOP 6

Wedel, Klaus

von 17.00 bis 18.40 Uhr, zu TOP 9

Entschuldigt waren:

Hinzugewählte Mitglieder

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 17.00 Uhr.

TOP 2 Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4 Feststellen der Tagesordnung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass laut Mitteilung der Verwaltung der Tagesordnungspunkt 11 „Jubiläum 475 Jahre – Stadt Jever; Erstellung eines Logos für das Jubiläumsjahr“ abgesetzt werde, da diese Angelegenheit noch einer weiteren Vorbereitung bedürfe.

Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung genehmigt.

TOP 5 Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Von dieser Möglichkeit wird kein Gebrauch gemacht.

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

TOP 6 Jubiläum "475 Jahre - Stadt Jever"; Aufführung eines Freilichtschauspiels auf dem Schlossplatz Vorlage: BV/183/2010

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt **der Vorsitzende** Herrn Hans-Jürgen Rieling vom Jever ArtEnsemble des Künstlerforums Jever e. V. und Frau Dr. Alexandra Nöth, Vorsitzende des Festspielförderkreises Jever e. V.

Herr Rieling teilt mit, das Jever ArtEnsemble und der Festspielförderkreis Jever e. V. hätten den Wunsch, aus Anlass des Jubiläums „475 Jahre – Stadt Jever“ wiederum ein Freilichtschauspiel auf dem Schlossplatz in Jever aufzuführen. Das vorgesehene Stück, das den Arbeitstitel „Fräulein Maria, Regentin der Stadt Jever“ trage, existiere bereits, würde aber, sofern eine Aufführung realisiert werden sollte, von ihm noch einmal grundlegend überarbeitet. Anschließend erläutert Herr Rieling sein Konzept für die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen. Nähere Einzelheiten hierzu können der Anlage zu dieser Niederschrift entnommen werden.

Herr Rieling weist darauf hin, das letzte Freilichtschauspiel sei wegen der schlechten Witterungsverhältnisse leider sehr schlecht besucht gewesen, was zu großen finanziellen Ausfällen geführt habe. Aus diesem Grunde sei das Künstlerforum Jever e. V. nicht mehr bereit, als Veranstalter für Freilichtschauspiele aufzutreten und das finanzielle Risiko hierfür zu übernehmen. Gleiches gelte für den Festspielförderkreis. Eine Durchführung der Veranstaltung käme somit nur dann in Frage, wenn die Stadt Jever diese Aufgabe übernehmen werde.

Das Konzept sehe vor, dass die Aufführungen möglichst vor dem Altstadtfest stattfinden sollten, somit in den Monaten Juni oder Juli. Diesbezüglich gebe es momentan jedoch das Problem, dass die Stadt Jever als Mitglied der Tribünergemeinschaft im Jahr 2011 keinen Anspruch auf die Beanspruchung der Sitztribüne habe. Gemäß einer Vereinbarung der Eigentümerkommunen könnten diesen im nächsten Jahr die Städte Westerstede und Wittmund geltend machen. Die Stadt Wittmund habe bisher immer darauf verzichtet. Die Stadt Westerstede führe aber regelmäßig Freilichtaufführungen durch. Hierfür werde in der Regel in der Zeit von Mitte Juni bis Ende Juli die gesamte Sitztribünenanlage benötigt. Nachdem die Stadt Westerstede erklärt habe, für welchen Zeitraum sie die Anlage blockiere, könne erst festgelegt werden, wann die Aufführungen in Jever stattfinden könnten.

Der Erlös aus dem Verkauf von Eintrittskarten und sonstige Verkaufserlöse würden selbstverständlich der Stadt Jever als Veranstalterin zufließen.

Frau Dr. Nöth führt aus, der Festspielförderkreis sei im Jahr 1987 nach dem großen Erfolg des Freilichtschauspiels „Maria von Jever“ gegründet worden, das im Jahr 1986 von der Stadt Jever aufgeführt worden sei. Danach habe der Verein mehrere Freilichtaufführungen in eigener Regie durchgeführt. Mittlerweile habe er sich aber aus der Durchführung solcher Veranstaltungen zurückgezogen und beschränke sich darauf, entsprechende Aufführungen finanziell zu unterstützen. Zur Zeit verfüge der Verein über ein relativ großes Vermögen. Der Verein habe sich somit entschlossen, sich an der Finanzierung des Freilichtschauspiels mit einem Betrag in Höhe von 30.000 Euro zu beteiligen. Er sei bereit, der Stadt diese Summe als Grundstock für dieses Projekt als Geschenk zu machen. Danach sei das Vereinsvermögen nahezu aufgebraucht, so dass dieses eine einmalige Sache sei,

aber dazu dienen könne, das finanzielle Risiko für die Stadt im Jubiläumsjahr deutlich zu mindern.

Sodann erläutert **Herr Rieling** den Ausschussmitgliedern den Finanzierungsplan für ein mögliches Schauspiel im Jahr 2011, der dieser Niederschrift ebenfalls als Anlage beigelegt ist.

Bei den kalkulierten Einnahmen aus dem Verkauf von Eintrittskarten seien sie von einer Auslastung der geplanten zehn Aufführungen mit 60 % ausgegangen. Dieses sei bei relativ guten Wetterverhältnissen durchaus realistisch. Sofern dieses Ziel erreicht werde, könne eventuell sogar ein Überschuss in Höhe von circa 12.750 Euro erzielt werden.

Frau **Dr. Nöth** erklärt, sollte wider Erwarten dennoch ein Defizit verbleiben, sei der Verein in der Lage, den Zuschuss in Höhe von 30.000 Euro auch noch geringfügig aufzustocken.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen. Die einzelnen Fraktionen würden hierüber nunmehr zunächst gesondert beraten, bevor in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses ein endgültiger Beschlussvorschlag unterbreitet werden könne.

Herr Rieling erklärt, im Falle einer Zusage seitens der Stadt werde er das Stück bis November 2010 überarbeiten. Anschließend müsse eine Castingveranstaltung durchgeführt werden.

Da seitens der Ausschussmitglieder keine Fragen mehr gestellt werden, wird dieser Tagesordnungspunkt somit einmütig zur Beratung an die Fraktionen verwiesen.

Zur Kenntnis genommen

**TOP 7 Aufführungen der Landesbühne Niedersachsen Nord GmbH in Jever;
Abschluss eines Vertrages für die Spielzeit 2010 / 2011
Vorlage: BV/184/2010**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt **der Vorsitzende** Herrn Gerhard Hess, den Intendanten der Landesbühne.

Herr Hess erklärt, die Landesbühne wolle in der Spielzeit 2010 / 2011 auf die bisherigen Erfolge der Landesbühne aufbauen. Die Mehrheit des Theaterpublikums wünsche sich bei dem Programm eine Mischung aus leichter Unterhaltung und Erstaufführungen sowie Problemstücken. Diesen Ansprüchen wolle er auch mit der neuen Auswahl an Stücken gerecht werden.

Anschließend erläutert **Herr Hess** den Ausschussmitgliedern die Inhalte der Stücke, die er für den neuen Spielplan vorgesehen hat. Dabei erwähnt er nicht nur die Aufführungen, die für den Abendspielplan vorgesehen sind, sondern geht auch auf die Inszenierungen ein, die für das Studio und das Junge Theater der Landesbühne geplant sind. Weitere Einzelheiten können der Anlage entnommen werden, die dieser Niederschrift als Anlage beigelegt ist.

Ferner weist **Herr Hess** ebenfalls auf den großen Erfolg hin, den die Landesbühne mit dem Rockmusical „Meta, Norddeich“ gehabt habe. Es gebe Planungen, dieses Stück im

April 2011 erneut in den Spielplan aufzunehmen. Dann könnten auch von den Spielorten weitere Aufführungen gebucht werden.

Ratsfrau Glaum erkundigt sich, ob es zutreffend sei, dass in letzter Zeit keine Plakate mehr für die Aufführungen der Landesbühne verteilt würden.

Herr Hess erklärt, dieses könne eigentlich nicht sein, da der Stadt weiterhin Plakate zur Verfügung gestellt würden.

Verwaltungsangestellte Wilms teilt mit, die Plakate würden nach wie vor verteilt. Sie werde die Angelegenheit aber noch einmal prüfen.

Anmerkung der Verwaltung:

In der Regel werden die Plakate circa 14 Tage vor der Aufführung in der Stadt verteilt. Dieses ist bei der letzten Aufführung „Die Frau vom Meer“ auch erfolgt. Für die Aufführungen des Rockmusicals „Meta, Norddeich“ wurden keine Plakate verteilt, da beide Aufführungen bereits seit Beginn des Jahres ausverkauft waren.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Hess für seine Ausführungen und wünscht der Landesbühne auch in Jever weiterhin viel Erfolg.

Der Ausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss folgende Beschlussfassung:

Die Stadt Jever schließt mit der Landesbühne Niedersachsen Nord GmbH für die Spielzeit 2010 / 2011 einen Aufführungsvertrag über neun Abendaufführungen ab.

Die Verwaltung wird ermächtigt, aus dem Spielplan des Jungen Theaters ein Stück für das Kinderkulturprogramm auszuwählen, das der Stadt Jever von der Landesbühne kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 8 Petition der Stadt Jever an das Land Niedersachsen zur besseren finanziellen Unterstützung der Landesbühne Niedersachsen Nord GmbH
Vorlage: BV/185/2010**

Der Vorsitzende bittet Herrn Hess, den Ausschussmitgliedern neben der vorliegenden Sitzungsvorlage die Situation der Landesbühne näher zu erläutern.

Herr Hess führt aus, die Landesbühne sei im Jahr 1952 auf Betreiben der Landesregierung gegründet worden. Die Trägerschaft obliege dem Zweckverband, einem Zusammenschluss aus den Städten, Gemeinden und Landkreisen der hiesigen Region. Finanziert werde die Landesbühne zu 50 % vom Land, 20 % der Kosten würden vom Zweckverband getragen und circa ein Drittel der Kosten werde durch eine Eigenfinanzierung der Landesbühne sichergestellt.

Seit das Land seinen Zuschuss im Jahr 2006 gedeckelt habe, habe die Landesbühne sich bemüht, die zusätzlichen Sachkosten, die durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Energie- und Benzinrenten entstanden seien, aufzufangen und mit eigenen Mitteln auszugleichen. Dieses sei auch gelungen. Problematisch werde es nur hinsichtlich der laufenden Tarifierhöhungen, die vom Land ebenfalls nicht durch zusätzliche Zuschüsse aufgefangen würden. Die Landesbühne habe nunmehr einen Punkt erreicht, an dem sie die bisherige Quantität und Qualität ihrer Arbeit nicht mehr gewährleisten könne. In den letzten Jahren sei es der Landesbühne gelungen, die Zuschauerzahlen kontinuierlich von 82.000 auf 90.000 zu steigern. Diese Entwicklung solle beibehalten werden. Sein Ziel sei es, an seine Arbeit die gleichen Maßstäbe anzusetzen, wie es bei den großen Häusern in den Metropolen der Fall sei.

Nachdem das Land bemerkt habe, dass die Deckelung nicht dauerhaft durchführbar sei, habe es seine weitere Unterstützung von einem bürgerschaftlichen Engagement abhängig gemacht, was bedeute, dass zusätzliche Mittel nur in der Höhe bewilligt würden, wie sie durch Spenden oder Sponsorengelder eingeworben werden könnten. Auch er habe eine Menge Zeit dafür aufgewendet, um eine entsprechende Unterstützung zu erfahren. Dieses sei ihm zum Teil auch gelungen, dennoch gestalte es sich in unserer finanzschwachen Region und bei der Struktur der Landesbühne sehr schwierig, höhere Sponsorenbeiträge zu bekommen.

Der Zweckverband habe daraufhin seine Förderung überproportional erhöht, um zu zeigen, dass er hinter der Landesbühne stehe. Die Erwartung des Zweckverbandes, das Land mit dieser Maßnahme dazu zu bewegen, seine Unterstützung ebenfalls anzuheben, habe sich leider nicht erfüllt.

Dem Land Niedersachsen sei bekannt, die Landesbühne sei nicht nur ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für unsere Region, sondern auch dafür verantwortlich, die ästhetische Bildung zu fördern und zu begleiten. Den SchülerInnen könne nicht zugemutet werden, nach Oldenburg oder Hannover zu fahren, um Theateraufführungen zu besuchen. Deshalb müsse auch die kulturelle Arbeit im ländlichen Raum gefördert werden.

Der Zweckverband habe in seiner letzten Versammlung somit beschlossen, dass seine Mitglieder sich jeweils mit einer eigenen Petition für diese Ziele bei der Landesregierung einsetzen sollten. Im Übrigen verweist Herr Hess auf Unterlagen, die die Landesbühne zu diesem Thema zusammengestellt hat und die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt sind.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Hess und den Mitgliedern der Landesbühne für das überregionale kulturelle Engagement, das für uns unverzichtbar sei.

Der Ausschuss empfiehlt sodann folgende Beschlussfassung:

Die Stadt Jever wird mit der anliegenden Petition an das Land Niedersachsen appellieren, den Bestand der Landesbühne Niedersachsen Nord dauerhaft zu gewährleisten.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 9 Antrag der Stadtkantorei Jever auf Gewährung eines Zuschusses für die Aufführung des Weihnachtsoratoriums am 11. und 12. Dezember 2010
Vorlage: BV/190/2010

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt **der Vorsitzende** Herrn Wedel, den Kreiskantor der evangelischen Kirchengemeinde Jever.

Herr Wedel erklärt, er sei nunmehr seit circa einem Jahr in Jever und fühle sich hier sehr wohl. Er bedankt sich in diesem Zusammenhang für die großzügige Unterstützung der Stadt Jever, die sich in den letzten Jahren immer mit einem Zuschuss an der Finanzierung der großen Konzerte der Stadtkantorei beteiligt habe. Für dieses Jahr seien zwei Aufführungen des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach geplant. Dieses Werk werde in unserer Region in 2010 kein weiteres Mal aufgeführt. Aus diesem Grunde habe er sich dafür entschieden.

Die Kosten für diese Konzerte beliefen sich wiederum auf ungefähr 20.000 Euro, die nicht zuletzt durch die Verpflichtung einiger Solisten und eines bekannten Orchesters entstünden. Bei den Einnahmen habe er mit einer Auslastung an beiden Tagen von 350 Plätzen kalkuliert, denkbar sei aber auch, dass pro Veranstaltung bis zu 550 Karten verkauft würden.

Die Stadtkantorei sei in der glücklichen Lage, bei der Finanzierung ihrer Konzerte neben dem Zuschuss der Stadt Jever auch auf verschiedene Stiftungen zurückgreifen zu können. Somit würden 10.000 Euro durch einen Eigenanteil der Kirchengemeinde, einen Zuschuss der Stadt Jever und Zuschüsse von der Annegret-Ruge-Stiftung und der Philipp-Orth-Stiftung jeweils zu gleichen Teilen finanziert. Im Jahr 2009 sei es möglich gewesen, den jeweiligen Anteil der Förderungen von 2.500 Euro auf circa 1.800 zu reduzieren, wobei der Eigenanteil der Gemeinde nicht gekürzt worden sei.

Falls die Stadt Jever nicht in der Lage sei, in diesem Jahr wiederum einen Zuschuss in Höhe von 2.500 Euro zu leisten, werde er sich um weitere Sponsoren bemühen bzw. mit der Philipp-Orth-Stiftung verhandeln, ob sie zu einer höheren Förderung bereit sei. Im Übrigen sei er für Hinweise dankbar, welche zusätzlichen Unterstützungen in Anspruch genommen werden könnten.

Ratsherr Habersetzer fragt nach, ob eine Durchführung der Konzerte möglich sei, wenn die Stadt sich gar nicht beteiligen werde. Außerdem fragt er nach der Höhe der Eintrittsentgelte.

Herr Wedel erklärt, sofern die Stadt Jever ihren üblichen Zuschuss nicht zahlen könne, müsse er nach anderen Möglichkeiten der Finanzierung suchen. Konkrete Vorstellungen hierzu habe er aber noch nicht. Die Eintrittspreise bewegten sich zwischen 8,00 und 20,00 Euro, was zu einem durchschnittlichen Entgelt in Höhe von 14,20 € führe, da die unterschiedlichen Kategorien ungefähr gleichmäßig belegt würden. Für die Sommerlichen Orgelstunden werde man in diesem Jahr auf die Erhebung von Eintrittsentgelten verzichten, da er die Erfahrung gemacht habe, dass durch Kollekte höhere Einnahmen erzielt würden als durch Eintrittsentgelte.

Stadtoberamtsrat Müller erklärt, mit Hinblick auf die finanzielle Situation der Stadt Jever halte er es für angezeigt, dass Herr Wedel sich zunächst um weitere Zuschüsse bemühe. Dieses sollte dazu führen, dass die Sicherungsleistung der Stadt Jever reduziert werden könne.

Herr Wedel teilt mit, aus diesem Grunde habe er bereits im letzten Jahr eingefordert, dass sich die Kirchengemeinde grundsätzlich mit einem Anteil an der Finanzierung beteiligen müsse. Dieser sei auch nicht reduziert worden, nachdem festgestellt worden sei, dass die beantragten Zuschüsse nicht in voller Höhe beansprucht werden müssten. In Absprache mit den drei Förderern seien die Zuschussbeträge gleichmäßig reduziert worden.

Ratsherr Andersen weist darauf hin, im Gegensatz zu der Stadt Jever verfügten die Stiftungen über ausreichende finanzielle Mittel, so dass er der Meinung sei, künftig sollten deren Zuschussbeträge nicht mehr reduziert werden. Die Stadt solle nur noch für das Defizit eintreten, dass nach Abzug der vollen Zuschüsse seitens der Stiftungen verbleibe.

Herr Wedel erklärt, die Mittel der Annegret-Ruge-Stiftung würden auch zur Finanzierung der übrigen Konzerte eingesetzt und somit jährlich in voller Höhe verwendet. Ob die Philipp-Orth-Stiftung mit der vorgeschlagenen Regelung einverstanden sei, müsse er abklären.

Beigeordneter Hartl fragt nach, ob es theoretisch vertretbar sei, dass die Stadt Jever ihren Automatismus unterbreche und ihre Förderung gänzlich einstellen könne.

Herr Wedel erklärt, im Moment halte er die Konzerte nicht für gefährdet, falls die Stadt Jever ihren Zuschuss nicht mehr in der gewohnten Höhe zahlen werde.

Der Vorsitzende führt aus, die Konzerte der Stadtkantorei seien für die Stadt Jever von herausragender Bedeutung und sei seines Erachtens auch weiterhin gewollt. Das Engagement des Herrn Wedel, sich um andere Finanzierungsmöglichkeiten zu bemühen, sei begrüßenswert. Für den Fall, dass dieses aber nicht gelingen werde, sollte die Stadt sich nach wie vor bereit erklären, das verbleibende Defizit mit einem maximalen Zuschuss in der bisherigen Höhe zu reduzieren.

Ratsfrau Makrinus erklärt, in der Vergangenheit seien zusätzliche Einnahmen durch die Aufnahme einer CD erzielt worden.

Herr Wedel teilt mit, diese Möglichkeit bestehe grundsätzlich. In diesem Fall müssten aber mit den Solisten und dem Orchester andere Honorare ausgehandelt werden.

Verwaltungsangestellter Rüstmann führt aus, als Kämmerer der Stadt Jever sei er erfreut darüber, wenn die Unterstützung der Stadt Jever als nachrangig eingestuft werde. Als Kuratoriumsmitglied der Philipp-Orth-Stiftung müsse er jedoch darauf hinweisen, dass eine solche Vorgehensweise bei der Stiftung wohl kaum auf Zustimmung treffen werde. Er befürchte, dass daraus ein Politikum gemacht werde, wenn die Stadt sich entsprechend zurückziehen wolle. Es sei für Herrn Wedel sicherlich schwierig, entsprechend mit der Stiftung zu verhandeln. Er sei bereit, bis zur Sitzung des Verwaltungsausschusses mit der Stiftung eine Klärung herbeizuführen.

Da Herr Wedel keine dringende Entscheidung benötigt, verständigen sich die Ausschussmitglieder einstimmig darauf, eine Entscheidung zu diesem Tagesordnungspunkt bis zur nächsten Sitzung des Fachausschusses Ende April zurückzustellen.

Des Weiteren führt **Herr Wedel** aus, die Stadtkantorei habe sich überlegt, mit welchem Beitrag sie sich an der Gestaltung des Stadtjubiläums „475 Jahre – Stadt Jever“ im Jahr 2011 beteiligen könne. Schließlich habe man sich gemeinsam für die Vertonung von Schillers Glocke entschieden. Hierbei handele es sich um ein weltliches Oratorium von Andreas Romberg, einem Zeitgenossen von Ludwig von Beethoven. Ergänzt um ein Klavierkonzert könne daraus ein Abend mit einem Programm für circa 90 Minuten werden. Für die Terminplanung habe er den 24. oder 25. September 2011 vorgesehen.

Der Vorsitzende bedankt sich für diesen Vorschlag, den die Stadt selbstverständlich gerne in das Jubiläumsprogramm aufnehmen werde.

Dieser Tagesordnungspunkt wurde zurückgestellt.

**TOP 10 Stadtlotterie 2010;
 Vereinbarung mit der Jever Marketing und Tourismus GmbH
 Vorlage: BV/187/2010**

Beigordneter Hartl führt aus, Anträge für die Stadtlotterie 2010 lägen noch nicht vor. Er rege an, den Erlös dieser Lotterie zu 100 % für die Finanzierung des Stadtjubiläums „475 Jahre – Stadt Jever“ zu verwenden. Er sei der Meinung, die Vereine hätten für eine solche Entscheidung sicherlich Verständnis.

Der Vorsitzende bemerkt, in diesem Fall werde entfallen, dass BürgerInnen sich freiwillig für den Losverkauf zur Verfügung stellen würden, was wiederum zu höheren Ausgaben führen werde.

Stadtoberamtsrat Müller teilt mit, die Verwaltung habe zwischenzeitlich eine Pressenotiz herausgeben, dass Vereine eine Förderung beantragen könnten. Dennoch bleibe es dem Ausschuss in seiner nächsten Sitzung überlassen, für welche Verwendungszwecke er sich entscheiden wolle.

Nach einer kurzen weiteren Aussprache empfiehlt der Ausschuss folgende Beschlussfassung:

Die Jever Marketing und Tourismus GmbH wird auf der Basis ihres Konzeptes aus dem Jahr 2009 mit der Organisation und Abwicklung einer kleinen Lotterie betraut, die die Stadt Jever in der Zeit vom 03. Juli bis zum 29. August 2010 durchführen wird.

Sofern der Bedarf für eine Verlängerung gesehen wird, wird die Bürgermeisterin ermächtigt, den Veranstaltungszeitraum um maximal vier Wochen zu verlängern.

Zu diesem Zweck wird mit der Jever Marketing und Tourismus GmbH (Organisatorin) ein Werkvertrag abgeschlossen.

In diesem Vertrag wird festgeschrieben, dass die Gewinnsumme und der Reinertrag der Lotterie mindestens 30 % der Entgelte (Spielkapital) betragen muss.

Die Stadt Jever zahlt der Organisatorin der Lotterie für die Durchführung ihrer Arbeiten eine pauschale Vergütung in Höhe von 4.700,00 Euro.

Die Zahlung der Vergütung erfolgt zunächst aus den Vorschussmitteln

der Stadt Jever. Der Vorschuss ist, sobald die Lotteriereinnahmen es erlauben, unverzüglich zu erstatten.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 11 Jubiläum "475 Jahre - Stadt Jever";
Erstellung eines Logos für das Jubiläumsjahr
Vorlage: BV/192/2010**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

Eigene Zuständigkeit:

**TOP 12 Genehmigung der Niederschrift Nr. 22 vom 04. Februar 2010 -
öffentlicher Teil -**

Diese Niederschrift wird mit 5 Ja-Stimmen, bei 2 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 13 Mitteilungen der Verwaltung

keine

TOP 14 Schließen der öffentlichen Sitzung

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 17.43 Uhr.

TOP 22 Anlagen

| | |
|-------------------|--|
| Anlage 1 zu TOP 6 | Konzept für das Freilichtschauspiel „Fräulein Maria, Regentin der Stadt Jever“ |
| Anlage 2 zu TOP 6 | Finanzierungsplan für das Freilichtschauspiel „Fräulein Maria, Regentin der Stadt Jever“ |
| Anlage 3 zu TOP 7 | Informationen zum Spielplan der Landesbühne für die Spielzeit |

| | |
|-------------------|--|
| | 2010 / 2011 |
| Anlage 4 zu TOP 8 | Die Landebühne 2010 – Informationen zum Spielbetrieb |

Genehmigt:

Dr. Hans-Jörg Wilhelmy
Vorsitzende/r

Angela Dankwardt
Bürgermeisterin

Irmgard Wilms
Protokollführer/in